



Fotos Angela von Brill

## Projektwerkstatt



in Osnabrücker  
Stadtteilen –

Konzept für den  
vernetzten Aufbau  
digitaler Lernorte





# Netzwerk Digital-Treffs in Osnabrücker Stadtteilen

## 1. Ausgangspunkt - Digitalisierung und demografischer Wandel:

Digitalisierung bedeutet, dass immer mehr Produkte, Angebote und Dienstleistungen aber auch Informationsbeschaffung und Kommunikation nur noch über digitale Zugänge bzw. nur noch mit digitaler Technologie genutzt werden können. **Deshalb hat gesellschaftliche Teilhabe ganz wesentlich die digitale Teilhabe zur Voraussetzung - für alle Altersgruppen.**

**Digitale Lücke:** Zur Gruppe der sog. Offlinerinnen und Offliner oder der „digitalen Vermeiderinnen / Vermeider“, die größere Berührungsängste haben oder digital abgehängt sind, gehören laut Digital-Index 2022/23 überproportional viele ältere Menschen bzw. Hochaltrige, ferner Frauen, Menschen mit niedriger formaler Bildung, mit Sinnes- und kognitiven Einschränkungen und mit Migrationsgeschichte. Gründe dafür liegen in der fehlenden positiven Nutzungserfahrung, in der fehlenden Erwartung von Mehrwert für den eigenen Alltag oder der eigenen Technikbiographie. Mit der Digitalisierung entstehen aber gerade älteren Menschen zusätzliche **Chancen und Teilhabeoptionen** für Wohnen, Mobilität, Bildung, Kommunikation, Freizeitgestaltung, soziale Integration und Gesundheit/Medizin bzw. Pflege. Insbesondere den letztgenannten Anwendungsfeldern - **der Nutzung digitaler Technik in der Medizin, beim technikgestützten Wohnen und in der pflegerischen Versorgung Hochbetagter** - wird ein hohes Potential zum Erhalt der Lebensqualität und Selbständigkeit zugeschrieben.

Den Kommunen kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Sie sind im Rahmen kommunaler Daseinsvorsorge in besonderer Weise gefordert, Teilhabe auf lokaler Ebene sicherzustellen. Die Verwaltungen und ihre Partner vor Ort (Bildungsträger, bürgerschaftliche Initiativen, Vereine, Nachbarschaften, Unternehmen) tragen dazu bei, dass die digitalen Technologien und Neuen Medien bei den Menschen ankommen. Eine altersgerechte oder lernfreundliche Gestaltung der Digitalisierung muss zentrale Aufgabe kommunaler Seniorenarbeit sein. Daher hat die Fachstelle Senioren der Stadt Osnabrück 2022 eine **Strategie digitaler Teilhabe 60+** erarbeitet.<sup>1</sup>

### Geeignete Formate für digitale Teilhabe 60+: Digital-Treffs im Stadtteil!

Computercafés oder digitale Lernorte (Treffpunkte) haben sich vielerorts bewährt, um die Digitalkompetenz älterer Personen zu stärken, die nicht mit dem Internet aufgewachsen sind und die von Kursangeboten lokaler Bildungsträger mit Komm-Struktur nicht erreicht werden. Hier unterstützen sich Nachbarn freiwillig, kostenfrei und auf Augenhöhe dabei, den Einstieg in die digitale Welt zu finden, einen sicheren Umgang mit Neuen Medien zu lernen und zu festigen, Fachbegriffe zu verstehen. Das besondere Potential und größter Motivationsfaktor dieses Ansatzes liegt in der 1:1-Begleitung, die das individuelle Lerntempo und den individuellen Grad der Vorerfahrungen berücksichtigen kann. Diese Methode der Technikvermittlung führt zu unmittelbaren Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und stärkt das Selbstvertrauen in

---

<sup>1</sup> Siehe Quellen 1)

die eigene Lösungskompetenz. Digital-Treffs bieten außerdem ein neues Engagementfeld im Stadtteil (s.u.).

## 2. Projektidee und Projektziel

Im Rahmen kommunaler Seniorenarbeit wurde in Osnabrück das Konzept „Digitale Teilhabe 60+“ erarbeitet. **Ein Ziel** darin ist der flächendeckende Aufbau dezentraler, kostenfreier, niedrighschwelliger „Digitaler Lernorte“ in Stadtteilen oder Quartieren.

In Osnabrück bestehen bereits einige wenige digitale Lernorte - als Digital-Kompass-Standorte der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung, als bürgergetragene Projekte oder als Angebot der Heilpädagogischen Hilfe e.V. Jedoch fehlen allen Akteuren die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen, um diese Unterstützungsinfrastruktur zur Förderung **digitaler** Teilhabe weiter auszubauen oder sich kontinuierlich um die Gewinnung von Freiwilligen zu kümmern.

Daher entwickelte die Fachstelle Senioren eine **Projektidee**, die es ermöglichen soll, durch Vernetzung der relevanten Akteure und die Bündelung der vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen, weitere Digitale-Lernstandorte aufzubauen und gemeinsam systematisch Engagementförderung in dem Bereich zu betreiben: Im Rahmen einer „**Projektwerkstatt Digital-Treffs in Osnabrücker Stadtteilen**“. Als Projektpartner wurde die „Smart City Osnabrück“ gewonnen, deren Auftrag es ist, die „Digitale Qualifizierung“ der Stadtgesellschaft zu unterstützen. Fachstelle Senioren und Smart City teilen sich die Projektverantwortung.

**Zielgruppe(n):** mit Digitalen-Lernorten soll primär die Digitalkompetenz von älteren Menschen (auch Hochaltrigen), aber auch von anderen digitalen Einsteigerinnen und Einsteigern gestärkt werden.

## 3. Modellcharakter: Ansatz der selbstlernenden „Projektwerkstatt“



1) Im ersten Schritt werden **Initiativen/Vereine/Organisationen aktiviert**, die bereit sind, in ihrem Stadtteil in Eigeninitiative aber mit Unterstützung der Projektwerkstatt einen niedrighschwelligeren Lernort für „Digital Einsteigende“ aufzubauen. Damit es gelingt, mit wenig personellen Ressourcen eine größtmögliche Reichweite zu erzielen, werden die neu gewonnenen Stadtteilinitiativen mit den bereits bestehenden Digital-Treffpunkten an einen

Tisch gebracht, um die neuen Treffs aufzubauen, gemeinsam konkrete Umsetzungsschritte zu planen und voneinander zu lernen. Jede Initiative/ Verein / Organisation kann in den bestehenden Digital-Treffs hospitieren, um einen Eindruck des Formats, der Aufgaben der Freiwilligen und der Nutzenden-Bedarfe zu gewinnen.

2) **Projektrahmen:** Die neu startenden **Digital-Treffs** sollen **räumlich** bei bestehenden und von Bewohnerinnen und Bewohnern gut akzeptierten Akteuren in Stadtteilen ange-dockt werden (z.B. Stadttreffs). Diese Anbindung bietet für die Ratsuchenden einen niedrighschwelligigen Zugang („sicherer Lernort“), sie schafft gleichzeitig einen Ort nachbar-schaftlicher Begegnung und fördert sozialen Zusammenhalt.

Die Digital-Treffs sollen weitest möglich bürgergetragen und eigeninitiativ in den Stadt-teilen und Quartieren organisiert werden („Bürger für Bürger“). Wo möglich, werden die neu startenden Treffs (und somit auch die Digital-Lotsinnen und -lotsen **organisatorisch** bei hauptamtlichen Akteuren oder Quartiersprojekten im Stadtteil angebunden, um für die eh-renamtlich tätigen Digital-Lotsinnen und Lotsen vor Ort einen hauptamtliche/n Ansprech-partnerin bzw. –partner und damit Kontinuität zu gewährleisten.

3) **„Netzwerk Digital-Treffs“:** Die 2monatig stattfindende **Projektwerkstatt** wird städ-tischerseits von der Fachstelle Senioren und Smart City organisiert, moderiert und beglei-tet, einzelne Initiativen werden darüber hinaus – je nach Bedarf - intensiver unterstützt. In der Projektwerkstatt werden gemeinsam die Rahmenbedingungen für die Umsetzung in den Stadtteilen entwickelt (z.B. Suche nach Räumen, Finanzierung technischer Ausstat-tung, Gewinnung und Qualifizierung von Freiwilligen, Entwicklung von (Berater-)Stan-dards für die Digital-Treffs, Öffentlichkeitsarbeit etc.) und Schritt für Schritt ein passendes Lernangebot für den jeweiligen Digital-Treff (Standort) auf-/ausgebaut. Der **Aufbau der Digital-Treffs** wird also partizipativ, **als vernetzte Strategie aller Projektpartner** umge-setzt. Ziel ist der Aufbau dezentraler, nachhaltiger selbsttragender Digitaler-Lernange-bote. Die Initiativen- oder Organisationen-Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Stadtteile in der Projektwerkstatt bilden das „Netzwerk Digital-Treffs“.

4) **Qualifizierung der Freiwilligen:** Wichtige Projektpartner sind lokale Bildungsträ-ger. Unter Regie der Katholischen und Evangelischen Erwachsenenbildung bestehen be-reits Digital-Treffs im Rahmen des BAGSO-Digitalkompass, die Expertise in der Zusam-menarbeit bzw. Qualifizierung von Digital-Lotsinnen und -Lotsen mitbringen. Hier ist ein erstes Curriculum aus der Initiative und in enger Zusammenarbeit mit den Freiwilligen entstanden, die teilweise selbst die Referentenrolle übernehmen. In der Projektwerkstatt werden diese und andere Bildungsträger aus dem Bereich der digitalen Qualifizierung (Piksl-Labor der Heilpädagogische Hilfe e.V., Service-OS EDV-Beratung/Schulung, und weitere Anbieter) vernetzt und in die Qualifizierung der freiwilligen Digital-Lotsinnen und -Lotsen eingebunden. Ein besonderer Fokus liegt auf der „Vermittlung“ einer speziellen Haltung den Nutzenden gegenüber: Die Lotsinnen und Lotsen agieren nicht *für* die Rat-suchenden, sondern unterstützen und befähigen diese, die nötigen Operationen am eigen-en Gerät selbst umzusetzen. Praxisbegleitend wünschen sich die freiwilligen Digital-Lot-

sinnen und -Lotsen kontinuierlichen Input über seniorenrelevante, alltagspraktische Anwendungen und Geräte (E-Rezept, digitale Verwaltung, digitale Wohntechnik etc.), um ihr Wissen entsprechend der innovativen Technik aktuell zu halten.

#### 4. Weitere mögliche Projektelemente:

a) Neben der Projektwerkstatt, die dem Austausch der „Organisatoren“ dient, wird auch ein Forum zur Vernetzung und zum **Austausch der freiwilligen Digital-Lotsinnen und -Lotsen** bzw. für den übergreifenden Austausch geschaffen. In diesem Austausch (Rückkopplungsschleife) liegt großes Potential für die Weiterentwicklung des Projektes.

b) Aus der Gruppe der freiwilligen Digital-Lotsinnen und -Lotsen soll ein „**Kompetenzteam**“ entstehen: einzelne Lotsinnen und Lotsen als Expertinnen bzw. Experten bestimmter Anwendungen oder technischer Geräte können in den Digital-Treffs als Referierende für kurze Inputs oder Qualifizierungen angefragt werden.

c) Durch Sponsoring soll die Anschaffung von „**Quartierscomputern**“ erfolgen, die es Bürgerinnen und Bürgern ohne Digitalkompetenzen oder ohne eigene technische Ausstattung ermöglichen, unter Begleitung digitale Angelegenheiten zu erledigen (z.B. Termine bei Ärzten oder im Bürgeramt digital zu buchen etc.). Diese Computer sollen bei gut akzeptierten Treffpunkten in den Stadtteilen verfügbar sein.

d) Weitere **Synergien** entstehen durch die Verknüpfung der Projektwerkstatt bzw. der einzelnen Digital-Treffs mit Veranstaltungen wie der Digitalen Woche (DiWo) und den Osnabrücker Erlebniswochen 60+. Hier wird das Angebot beworben, präsentiert und weitere Digital-Lotsinnen und -Lotsen gewonnen. Durch eine enge Kooperation mit der ehrenamtlichen Wohnberatung der Stadt Osnabrück wird sich das „Netzwerk Digital-Treffs“ ebenfalls gut im Bereich „technikgestütztes Wohnen im Alter und bei körperlichen und kognitiven Einschränkungen“ aufstellen.

#### 5. „Technikunterstützung im Alter“ als Engagementfeld

Die Projektwerkstatt „Digital-Treffs“ ist zugleich eine Maßnahme der Engagementförderung im Bereich „neuer Medien“ und digitaler Technik. Erfahrungsgemäß – und so haben es auch die Landesstrategien „Digitalbotschafter Saarland“ und „Rheinland-Pfalz digital“ sowie die Landeshauptstadt Hannover konzeptualisiert – erreichen die Engagementprojekte für Digital-Lotsinnen und -Lotsen vorrangig die Gruppe der Neurentnerinnen und Neurentner als Freiwillige. Daher ist dieses Engagementfeld insbesondere im Kontext einer kommunalen „**Engagementstrategie für die Babyboomer**“ von Interesse.

Darüber hinaus eignet sich dieses Engagementprojekt ebenfalls im Rahmen der Quartiersarbeit zur Förderung des **Generationendialogs („Jung hilft Alt“)** (mit Schülerinnen, Schülern und Studierenden) oder zur Kontaktstiftung mit anderen Bewohnergruppen. Hier muss allerdings eine engmaschigere Begleitung durch Hauptamt erfolgen, da die Unterstützung nicht in erster Linie reine Wissensvermittlung leistet, sondern es auf Empathiefähigkeit und geduldiges Erklären sowie Kontaktbereitschaft ankommt.

## 6. Kooperationspartner:innen des Projektes:

**In Stadtteilen und Quartieren:** Stadtteiltreff Wir in Atter e.V., Nachbarschaftsinitiative Backsteinviertel e.V., Digitalkompass im Quartiersprojekt Nette-Quartier (Dodesheide-Haste-Sonnenhügel), Projekt Johannis-Quartier, Digitalkompass Nahne und Schinkel-Ost, Stadtteiltreff Piesberger Gesellschaftshaus, Digital-Treff im Sozialen Laden "Jedes Kind braucht einen Engel" Bremerstraße Schinkel, Bürgerverein Schinkel, Soziale Stadt Schinkel, Bürgerverein Sutthausen, Digitale Sprechstunde Widukindland, KFD Widukindland, Computercafé Wüsteninitiative e.V.

**Bildungsträger:** Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung, Piksl-Labor Heilpädagogische Hilfe e.V., Service-OS EDV-Beratung/Schulung

**Weitere Netzwerkpartner der Fachstelle Senioren:** Senioren- und Pflegestützpunkt der Stadt Osnabrück, Seniorenbeirat, Freiwilligen-Agentur, Kirchengemeinden, Netzwerk Seniorenengagement, Netzwerk Quartiersentwicklung, Ehrenamtliche Wohnberatung.

## 7. Förderbedarf

Im Rahmen der Kommunalen Seniorenarbeit als sogenannter „freiwilliger“ Leistung stehen keine finanziellen Mittel für Personal- oder Sachkosten für das Projekt zur Verfügung. Folgende Förderbedarfe entstehen für die Organisation und Durchführung der Projektwerkstatt bzw. für die Umsetzung der Digital-Treffs in den Stadtteilen:

- technische Erstausrüstung der neue startenden Digital-Treffs (je Standort ein Laptop, Beamer und Leinwand, Moderationstechnik (Headset, ...)
- vorführbare bzw. entlehbare Endgeräte (Tablets, Smartphones, Seniorenhandy)  
Im Vorfeld hat die Projektwerkstatt eine Gesamtliste der bei bestehenden Digital-treffs vorhandenen und verleihbaren Hardware u. technischen Geräte erstellt, um Doppelanschaffungen auszuschließen.
- vorführbare Endgeräte des technikgestützten Wohnens im Rahmen AAL (ambient assisted Living)
- Finanzierung von Qualifizierungen für freiwillige Digital-Lotsinnen und -Lotsen
- Mittel für die gelegentliche Bewirtung der Freiwilligen bei Austauschtreffen (Anerkennungskultur), Fahrtkostenerstattung, etc.
- Referierenden- und Personalkosten

Derzeit können erste Qualifizierungen der Digital-Lotsinnen / -Lotsen sowie die Öffentlichkeitsarbeit städtischerseits von der Fachstelle Senioren und Smart City finanziert werden.

### Quellen:

- 1) Fachstelle Senioren, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung, Stadt Osnabrück: Digitale Teilhabe 60+ / „Smart ageing“. Altersgerechte Unterstützungsstrategien zur aktiven Förderung digitaler Souveränität älterer Menschen im Rahmen kommunaler Handlungsfelder und strategischer Ziele.
- 2) D21: Digital-Index 22/23 Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft



OSNABRÜCK®  
DIE | FRIEDENSSTADT



# Werden Sie Digital-Begleiter!

im Digital-Treff Ihres Stadtteils

Ihnen macht der Umgang mit Handy, Tablet oder Laptop Spaß?

Sie haben Lust auf eine ehrenamtliche Aufgabe, bei der Sie digitale Einsteiger:innen unterstützen, Fragen beantworten oder gemeinsam nach Lösungen suchen?

Dann werden Sie in einem der Digital-Treffpunkte in den Osnabrücker Stadtteilen aktiv.

Sprechen Sie uns gerne an!

Weitere Infos:  
Fachstelle Senioren:  
Anette Herlitzius,  
Telefon: 0541 323-21 22,  
herlitzius@osnabrueck.de

Sie müssen kein Digital-Experte sein.



Foto: Angela von Brill



# Gemeinsam die digitale Welt entdecken!

Der Digitaltreff ist Anlaufstelle für alle Fragen rund um digitale Themen. Egal, ob Fragen zum Smartphone, Hilfe beim Surfen im Internet oder Tipps für die Nutzung von Apps - wir sind für Sie da!

Hilfe für Handy, Tablet oder Laptop - für alle!

Jeden Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr

Wo?  
Gemeindehaus der Apostelkirche  
Am Kniebusch 8  
49082 Osnabrück

Ansprechpartner:  
Jona Sören Siemsen

E-Mail:  
jonasiemsen@gmail.com  
Handy: 01573/3230234



Foto: Angela von Brill